

Sanierung Leichtathletikanlage Allmend
Kreditbegehren

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 9. April 1984

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Vor 15 Jahren konnte die Leichtathletikanlage Allmend für die Benützung freigegeben werden. Man sprach damals von einem Glücksfall, dass unmittelbar nach dem Letzigrund in Zürich auf unserer Leichtathletikanlage ein Kunststoffbelag eingebaut werden konnte. Dies wurde möglich, weil die Firma 3 M damals ihren Sitz in den Kanton Zug verlegt hatte und für den Einbau des damals noch einzig bekannten Kunststoffbelages TARTAN eine günstige Offerte unterbreiten konnte. In der Folge wurde der TARTAN auf vielen Sportanlagen auf der ganzen Welt eingebaut. Eine neue Epoche im Bau von Sportanlagen war eingeleitet. Heute werden wohl nirgends mehr "Aschenbahnen" erstellt. Wir dürfen aber auch mit Befriedigung feststellen, dass sich der TARTAN bestens bewährt hat. Nebst der Eigenschaft eines schnellen Belages erfordert er sehr wenig Unterhalt. Lediglich die Markierungen mussten zweimal nachgezeichnet werden. Die Anlage wird auch sehr gut benützt. Die Statistiken des Platzwartes bestätigen die gute Frequenz:

- Schulsporttage 15 - 20 Anlässe pro Jahr
(Stadtschulen, Kantonsschule,
Seminarien)
- Wettkampfveranstaltungen 40 - 50 Anlässe pro Jahr
- Tägliche Trainings der Leichtathletikvereine Hochwacht
Leichtathletikclub und Stadttturnverein
- Freies Training von jung und alt

Als Folge der guten Benützung wurde im Verlaufe der 15 Jahre das Granulat auf dem TARTAN-Belag abgenützt. Die Belagsflächen sind deshalb zu hart und vor allem bei Regen gefährlich glitschig geworden. Eine Sanierung ist unumgänglich, und bei dieser Gelegenheit sind Ergänzungen vorzunehmen und Mängel zu beheben.

II.

Die in der Folge aufgeführten Sanierungsmassnahmen sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen städtischen Vertretern sowie jenen der Leichtathletikvereine.

1. Belagsflächen

Im Verlaufe der Jahre entstanden viele Konkurrenzprodukte zum Tartan. Dies hat dazu geführt, dass die Firma 3 M diesen Fabrikationszweig aufgegeben hat.

Für die Sanierung der Belagsflächen wurde eine öffentliche Submission durchgeführt, wobei die Unternehmer verpflichtet waren, an Ort und Stelle eine Besichtigung des Tartans vorzunehmen und aufgrund der Beurteilung einen Unternehmervorschlag einzureichen. An dieser Submission beteiligten sich 12 Unternehmer, wobei alle den bestehenden Tartan belassen und die schadhaften Stellen ausschneiden und ersetzen wollen; die gesamte Fläche wird dann mit variabler Schichtstärke von wenigen Millimetern überzogen und mit Granulat abgestreut.

Die Gesamtfläche beträgt rund 5'100 m², für deren Sanierung inkl. Neumarkierungen mit einem Kostenaufwand von Fr. 220'000.-- gerechnet werden muss.

2. Entwässerungsrinne

Auf der Innenseite der Rundbahn wurde seinerzeit ein Sickergraben erstellt. Die Erfahrung zeigt, dass bei Starkregen die Absickerung zu wenig rasch erfolgt, so dass sich im Bereich der Innenbahn Wasserlachen bilden, was den Wettkampf und den Trainingsbetrieb erheblich stört. Lediglich auf der Südseite, im Bereich der beiden Hochsprunganlagen, wurde bereits vor einigen Jahren eine Ablaufrinne eingebaut.

Aufgrund der öffentlichen Submission beträgt der Aufwand für die Entwässerungsrinne Fr. 32'500.--.

3. Kabelkanal

Für die elektrische Zeitmessung, die mit der Startpistole gekoppelt ist, muss bei jeder Startstelle ein Anschluss vorhanden sein, d.h. bei jedem Bogen-Anfang und -Ende. Die vorhandene Zeitmessenanlage wurde vor Jahren von den Leichtathletikvereinen angeschafft. Damals wurde, um Geld zu sparen, das Kabel erdverlegt.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten ist es angezeigt, ein Kabelrohr zu verlegen, wobei dies auf den Längsgeraden mit der Entwässerungsrinne kombiniert wird. Kosten inkl. Kabel für Zeitmessung Fr. 8'800.--.

4. Ausbau Gegengerade / Neue Stabhochsprunganlage

Bei der Erstellung der Leichtathletikanlage wurde aus Kostengründen auf einen Ausbau der Gegengerade verzichtet. Dies bedeutet, dass heute auf der Gegengerade keine Läufe von 80 - 110 m ausgeführt werden können, was von den Athleten als grosser Nachteil (Windverhältnisse) empfunden wird. Aber auch bei Veranstaltungen wie z.B. Turnfeste, Sporttage, Mehrkampfmeetings und im Training wäre es gut, wenn auf beiden Längsgeraden gelaufen werden könnte. Vor allem im Training könnten gleichzeitig die Sprinter und Hürdenläufer trainieren.

Nachteilig ist auch, dass die beiden Stabhochsprunganlagen nur von Süden nach Norden benützt werden können. Vor 15 Jahren war für diese Disposition allein die Blendwirkung massgebend. Als Folge der federnden Stabhochsprungstangen wird heute wesentlich höher gesprungen, so dass die Windverhältnisse eine ausschlaggebende Rolle spielen. Eine neue Anlage in der Gegenrichtung ist deshalb dringend notwendig. Aus Zweckmässigkeitsgründen ist die Erweiterung neben der bestehenden Hauptanlage vor der Tribüne vorgesehen. Da die Ständer und der Sprunghügel nicht je nach Windverhältnissen von der einen zur andern Anlage verschoben werden können, sind Neuanschaffungen notwendig. Diese Kosten sind jedoch unter Ziffer 10 aufgeführt. Die bestehende Stabhochsprunganlage bei der Gegengerade wird dann nur noch bei Mehrkämpfen, wo man gleichzeitig auf mindestens 2 Anlagen springen muss, benötigt.

Die Baukosten für den Ausbau der Gegengerade und für eine neue Stabhochsprunganlage belaufen sich auf Fr. 46'500.--

5. Finnenbahn

Die Finnenbahn führt rund um die Leichtathletikanlage und hat eine Länge von ca 500 m. Sie wird vor allem im Training sowohl von Leistungs- als auch von Hobby-Sportlern intensiv benutzt und geschätzt. Im Verlaufe der 15 Betriebsjahre ist die Bahn durch Verhumusierung immer schmaler geworden. Es sind deshalb entsprechend den heutigen Erkenntnissen Einfassungen in Rundholz sowie ein Aufarbeiten und Verbreitern auf die ursprüngliche Breite von 1.50 m vorgesehen. Gemäss öffentlicher Submission ist mit einem Aufwand von Fr. 19'500.-- zu rechnen.

6. Ziel-Einrichtung

Vor 15 Jahren war die Zieleinrichtung noch eine einfache Angelegenheit. Damals genügte die Handstopfung und eine Treppe auf der Höhe des Zielstriches für die Zeitnehmer. Mit der Einführung der elektrischen Zeitmessung und der Zielfotographie sind weitere Einrichtungen notwendig. Bis heute begnügte man sich mit Provisorien in Form von

Marktständen, Gerüsten und Plastikabdeckungen. Es ist deshalb sicher kein Luxus, wenn für die gesamte Zeitmessung, ohne die heute kein Wettkampf mehr denkbar ist, einwandfreie Voraussetzungen geschaffen werden. Wie dies in letzter Zeit auf neueren Anlagen bereits realisiert wurde, sind auf der Höhe des Zielstriches zwei übereinanderliegende Container von 1.50 x 2.20 vorgesehen. Im oberen Container werden die Zielfotoapparaturen untergebracht, während der untere der Auswertung dient. Als Unterbau für die Zieleinrichtungen muss eine Bodenplatte erstellt werden. Kosten aufgrund einer Offerte Fr. 31'500.--.

7. Uhren

Es wird heute als grosser Mangel empfunden, dass auf der ganzen Leichtathletikanlage keine Uhren angebracht sind. Es ist deshalb vorgesehen, im Garderobengebäude innen und aussen eine Uhr zu installieren; zudem soll im Zielbereich eine Digitaluhr angebracht werden, die einem Läufer im Training und Wettkampf die Selbstkontrolle ermöglicht. Die Kosten belaufen sich gemäss Offerten:

- Uhren Garderobengebäude	Fr. 1'500.--
- Digitaluhr Zielbereich	Fr. 5'200.--
- Installationen	Fr. 4'200.--
	Fr. 10'900.--

Bei Wettkämpfen kann die Uhr mit der Startpistole verbunden werden, so dass Wettkämpfer und Zuschauer die gelaufenen Zeiten sofort ansehen können. Diese Digitaluhr ist mit einer Matchuhr beim Fussball vergleichbar.

8. Lautsprecher

Die bestehende Lautsprecheranlage muss ergänzt werden. Dies ist deshalb notwendig, weil heute die Beschallung und damit die Verständlichkeit auf den verschiedenen Wettkampfplätzen ungenügend ist. Bei einem Meeting werden jeweils die Wettkämpfer vor Beginn einer Disziplin aufgerufen. Ein Organisator ist deshalb darauf angewiesen, dass seine Mitteilungen verstanden werden. Um den heutigen Mangel zu überbrücken, muss jeweils die Anlage zu laut eingestellt werden, was jedoch immer wieder zu Reklamationen aus der Nachbarschaft führt. Eine Verbesserung dient somit allen Anlagebenützern und der Nachbarschaft. Kosten gemäss Offerte: Fr. 12'800.--.

9. Garderobengebäude / Zwischenboden

Auf der Strassenseite des Garderobengebäudes sind die Umkleideräume und Duschen und auf der Stadionseite eine Notgarderobe und Magazinräume angeordnet. Ueber den letzteren befindet sich wegen der ansteigenden Dachform ein relativ grosser ungenutzter Raum. Da bei der

Durchführung von Wettkämpfen Büroräumlichkeiten fehlen und zu wenig Lagerfläche für Gerätschaften aller Art vorhanden sind, erscheint der Einbau eines Zwischenbodens sinnvoll. Als zweckmässigste Lösung dürfte eine Stahlkonstruktion sein, die auf einer Stirnseite auf einer Mauer aufliegt und an den Dachträgern aufgehängt wird. Die gewonnene Fläche beträgt rund 120 m².

Es ist aufgrund der Offerte für die Stahlkonstruktion, zuzüglich einfachen Holzwänden, mit Kosten von Fr. 22'000.-- zu rechnen.

10. Ersatz und Anschaffung von Geräten und Materialien

Nach 15-jähriger Betriebsdauer müssen verschiedene Gerätschaften ersetzt oder aus betrieblichen Gründen Neuanschaffungen getätigt werden. Es betrifft dies:

- Startmaschinen	Fr. 3'100.--
- 64 Hürden normal	
10 Hürden für Schulen	Fr. 9'800.--
- 2 Hürdentransportwagen	Fr. 3'600.--
- Für neue Stabhochsprunganlage:	
Ständer	Fr. 8'200.--
Sprunghügel und Holzrost	Fr. 17'000.--
	<u>Fr. 41'700.--</u>

Zusammenstellung:

1. Belagsflächen	Fr. 220'000.--
2. Entwässerungsrinnen	Fr. 32'500.--
3. Kabelkanal	Fr. 8'800.--
4. Ausbau Gegengerade und neue Stabhochsprunganlage	Fr. 46'500.--
5. Finnenbahn	Fr. 19'500.--
6. Ziel-Einrichtung	Fr. 31'500.--
7. Uhren	Fr. 10'900.--
8. Lautsprecher	Fr. 12'800.--
9. Zwischenboden Garderobengebäude	Fr. 22'000.--
10. Geräte und Materialien	Fr. 41'700.--
11. Diverses und Reserve	<u>Fr. 22'800.--</u>
Gesamtkosten	Fr. 469'000.--
	=====

Im Investitionsprogramm sind für 1984 Fr. 400'000.-- vorgesehen.

Nach Abschluss der geplanten Massnahmen ist die Leichtathletikanlage wieder in einem neuwertigen Zustand. Die Anlage wird dann auch wieder im technischen Bereich den zeitgemässen Anforderungen entsprechen.

Es ist vorgesehen, mit den Arbeiten noch vor den Sommerferien zu beginnen und diese so voranzutreiben, dass im August die Anlage wieder freigegeben werden kann.

Antrag:

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und zu Lasten der Investitionsrechnung einen Kredit von Fr. 469'000.-- zu bewilligen.

Zug, 9. April 1984

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:	Der Stadtschreiber:
i.V. M. Frigo	A. Müller

Beilagen:

- Beschlussesentwurf
- Planskizze
(Nummern gemäss Vorlage)

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND SANIERUNG DER LEICHTATHLETIKANLAGE ALLMEND

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr.
762 vom 9. April 1984

b e s c h l i e s s t:

1. Für die Sanierung der Leichtathletikanlage Allmend wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 469'000.-- bewilligt.
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

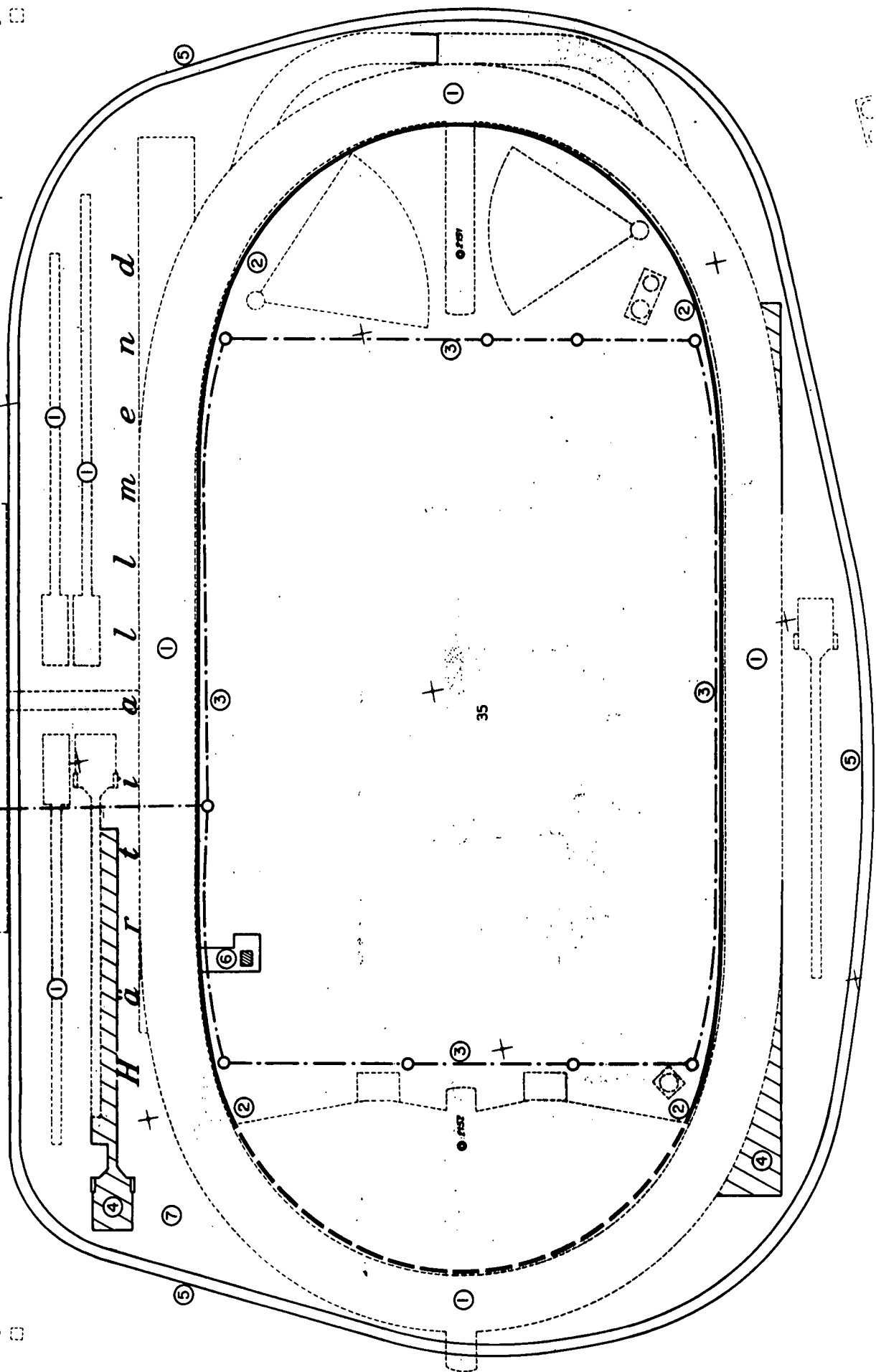
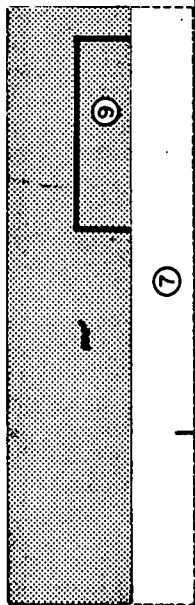
Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:



Sanierung der Leichtathletikanlage Allmend

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 30. April 1984

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwesenheit des Finanzchefs, Herrn Stadtrat E. Moos, behandelte die Geschäftsprüfungskommission die Vorlage 762.

Mit dem Kreditbegehren soll die Leichtathletikanlage nach 15 Jahren intensiver Nutzung nicht nur saniert, sondern durch verschiedene Ergänzungen aufgewertet und auf den heute üblichen wettkampfmässigen Stand gebracht werden.

Der seinerzeit eingebaute TARTAN-Belag hat sich gut bewährt, zeigt heute jedoch Abnützungserscheinungen, die eine gründliche Ueberholung der Lauffläche erfordern. Nach Auskünften des Stadtrates ist zu erwarten, dass die Sanierung durch eine Spezialfirma eine weitere Nutzungsdauer von 10 - 15 Jahren sicherstellen wird.

Die übrigen im Projekt genannten Arbeiten, die mit den Sportvereinen abgesprochen wurden, entsprechen allen heute bekannten Anforderungen für die Austragung nationaler und internationaler Wettkämpfe.

Die Kommission konnte sich bei der Behandlung der einzelnen Arbeitsgattungen von deren Notwendigkeit und der Angemessenheit der budgetierten Kosten überzeugen. Die vorgesehene Sanierung schafft überdies die Voraussetzungen für weiterhin relativ geringe Unterhaltskosten.

Die GPK teilt die Auffassung des Stadtrates, dass mit der Sanierung und Aufwertung unserer Leichtathletikanlagen in der Herti nicht nur für die Sportvereine, sondern auch für den Turnunterricht an unseren Schulen sowie für die Freizeitbetätigung einer Grosszahl von Hobby-Sportlern und fitnessbewussten Einwohnern über Jahre hinaus wieder ideale Voraussetzungen geschaffen werden.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem Kredit von Fr. 469'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung zuzustimmen.

Für die Geschäftsprüfungskommission
H. Opprecht, Präsident

Sanierung Leichtathletikanlage Allmend

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 8. Mai 1984

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bau- und Planungskommission behandelte an ihrer Sitzung am 8. Mai 1984 im Beisein von Baupräsident und Stadttingenieur das Kreditbegehren für die Sanierung der Leichtathletikanlage Allmend.

Die gut dokumentierte Vorlage gab zu wenig Diskussion Anlass; Eintreten war war unbestritten. Die vorgesehenen Sanierungsmassnahmen scheinen sinnvoll und als Folge der regen Benützung notwendig und ausgewiesen. Durch die Erneuerungs- und Verbesserungsarbeiten soll die Anlage auch sicherer gemacht werden. Die Fertigstellung ist auf Ende der Sommerferien vorgesehen.

Es soll an dieser Stelle wieder einmal bekanntgemacht werden, dass die Leichtathletikanlagen samt Garderoben und Douchen jederzeit zugänglich und für jedermann benützbar sind. Auch die vielen Schulsportanlagen und -plätze sind ausserhalb der Schulzeit öffentlich benützbar.

Die Bau- und Planungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dem beantragten Kredit von Fr. 469'000.-- zuzustimmen.

Für die Bau- und Planungskommission

Der Vizepräsident: P. Kamm

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 573
BETREFFEND SANIERUNG DER LEICHTATHLETIKANLAGE ALLMEND

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 762 vom 9. April 1984

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Sanierung der Leichtathletikanlage Allmend wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 469'000.-- bewilligt.
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 15. Mai 1984

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: P. Bossard

Der Stadtschreiber: A. Müller

Referendumsfrist: 19. Mai - 18. Juni 1984